

Verbundvorhaben: Schulfähigkeit und Befähigung: Die Sichtweisen der Akteure - Ethnographische Studie zur Verhandlung von Schulfähigkeit zwischen den verschiedenen Akteuren in der Übergangsphase

Teilvorhaben: „NRW / Herford“ (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Teilvorhaben: „Berlin“ (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)

Ausführende Stellen: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Koordination); Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW)

Projektleitung: Prof´in Dr. Sabine Andresen (Koordination), Prof´in Dr. Nadia Kutscher

Web-Adresse: <http://www.katho-nrw.de/koeln/aktuelle-projekte/bmbf-projekt-schulfaehigkeit-und-befaehigung/>

Förderkennzeichen: 01NV1007/1008 (Koordination), 01NV1009/1010

Laufzeit: 01.11.2010 - 30.08.2012

Erstellungsdatum Kurzbericht: Dezember 2011

Kurzbericht zum aktuellen Stand des Vorhabens¹

1. Problemstellung und Ziel

Zentrale Schwerpunkte des Projektes „Schulfähigkeit und Befähigung“

Das zentrale Forschungsinteresse des Projektes liegt auf der Rekonstruktion und Analyse unterschiedlicher Perspektiven auf Schulfähigkeit und Befähigung von Kindern im Übergang von der KiTa in die Grundschule. Für diesen Übergang sind verschiedene Institutionen und Akteure relevant: In der KiTa die ErzieherInnen und die Leitung, in der Schule die Lehrkräfte und die Schulleitung, in der Familie die Eltern und in allen Institutionen die Kinder. Gerade die Perspektive der Kinder vor dem Schuleintritt und nach einigen Monaten in der Schule sind für das Projekt zentral. Ihre Sichtweisen, Erwartungen und Erfahrungen bilden einen Referenzpunkt in der Rekonstruktion und Analyse der Akteursperspektiven. Die erwachsenen AkteurInnen (Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen) haben unterschiedliche Aufgaben, Kinder zu begleiten. Soweit dies bisherige Forschungsbefunde aufzeigen können, sind auch unterschiedliche Sichtweisen auf die Einschulung des Kindes, auf die damit verbundenen Anforderungen (Schulfähigkeit), auf ihren eigenen Anteil an der Befähigung des Kindes und auf die Gestaltung der Übergangsphase zu erwarten.

Im Projekt stellen wir die Frage, inwiefern biographische Erfahrungen etwa auf Seiten der Eltern, aber vor allem auch professionsbezogene Haltungen und die Logiken des jeweiligen

¹ Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union unter den Förderkennzeichen 01NV1007/1008 und 01NV1009/1010 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor/-innen.

Handlungsfeldes bei ErzieherInnen und Lehrkräften die Sichtweisen auf den Schuleintritt, die Vorstellungen von Schulfähigkeit und die Gestaltung des Übergangs mit prägen.

Damit ist systematisch ein zweites Forschungsinteresse verbunden: Wie passen diese Vorstellungen und Sichtweisen zueinander und inwiefern tragen sie mit zur Erzeugung und Verstärkung sozialer Ungleichheit in der Übergangsphase bei? Wir erwarten insgesamt Ergebnisse zu Passungsverhältnissen bezogen auf die Gestaltung des Übergangs und die wechselseitigen Erwartungen und Zuschreibungen sowie zu der Bedeutung unterschiedlicher Konzepte der Akteure von Schulfähigkeit einerseits und der Befähigung von Kindern andererseits. Daran anschließend lassen sich sowohl Barrieren als auch Brücken des Übergangs, also Gelingensbedingungen, aufzeigen.

Das Projekt zielt somit auf bildungs- und ungleichheitstheoretische Erkenntnisse zu Institutions- und Akteursrollen sowie auf anwendungsbezogene Erkenntnisse zur *Befähigung* von Kindern, zur sensibleren *Einbeziehung* von Eltern und zur *Sensibilisierung* und *Professionalisierung* der pädagogischen Fachkräfte im Übergangsprozess von der KiTa in die Grundschule.

2. Lösungsansätze und Vorgehensweise

Die Erhebungen im Rahmen des Forschungsprojektes „Schulfähigkeit und Befähigung“ fanden in zwei Bundesländern (Berlin und Nordrhein-Westfalen) statt. Zunächst lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Erhebungsinstrumente und der Durchführung von Leitfadenterviews (mit Schulleitungen, LehrerInnen, Eltern, KiTa-Leitungen und ErzieherInnen), auf den teilnehmenden Beobachtungen in den ausgewählten Einrichtungen sowie auf der Vorbereitung und Durchführung von Kindergruppendifkussionen.

3. Stand der Arbeit und Ergebnisse

3.1 Erste Erhebungswelle in den Kindertageseinrichtungen in Nordrhein- Westfalen und Berlin

Die erste Erhebungswelle in jeweils sechs Kindertagesstätten in Berlin und NRW fand parallel im Zeitraum März bis Juni 2011 statt. An beiden Standorten wurden in je sechs Kindertageseinrichtungen jeweils ein Interview mit der KiTa-Leitung, dem/der ErzieherIn, mit drei Eltern, je eine Gruppendiskussion mit Kindern sowie teilnehmende Beobachtungen in ausgewählten Situationen durchgeführt.

3.2 Zweite Erhebungswelle in den Ganztagsgrundschulen in Nordrhein- Westfalen und Berlin

Die zweite Erhebungswelle in Berlin und Nordrhein-Westfalen erfolgte maßgeblich im Zeitraum August bis Dezember 2011. An beiden Standorten wurden an je drei Ganztagsgrund-

schulen jeweils ein Interview mit der Schulleitung, mit der/ dem KlassenlehrerIn, der/ dem GanztagsmitarbeiterIn, mit drei Eltern, eine Gruppendiskussion mit Kindern sowie teilnehmende Beobachtungen in ausgewählten Situationen durchgeführt.

Mit Blick auf die Bedeutung der Kinderperspektive für das Gesamtprojekt wurde auf der Basis der Erhebungen und ersten Auswertungen aus methodologischen Gründen die Entscheidung für eine Vertiefung getroffen. Diese Vertiefung sieht am Erhebungsort Berlin eine weitere intensive Beobachtungsphase vor. Für die Erhebungen in Nordrhein- Westfalen sollen neben den Transkriptionen der Gruppendiskussionen auch die Videodaten systematisch analysiert werden.

4. Ausblick

Nachdem im ersten Jahr (2011) des Forschungsprojektes „Schulfähigkeit und Befähigung“ insbesondere die Datenerhebung und -transkription in den beiden Bundesländern Berlin und Nordrhein-Westfalen im Vordergrund stand, wird das zweite Jahr (2012) vor allem im Zeichen der Auswertung der Daten mit der dokumentarischen Methode stehen. Mit der Auswertung der ersten Interviews aus der Erhebungswelle in den Kindertageseinrichtungen wurde bereits im Herbst 2011 begonnen.